

München 11. Dez. 35

Lieber Karl Barth!

Heute will ich es doch wagen mal
direkt an Dich zu schreiben, erfüllt
von dem Eindruck des gestrigen Abends
- wo wir in der Grabellstraße bis 1^h
mit Zwang saßen - und wo ich mit
Herzklopfen und größtenteils mich
leidend als Zuhörer den Diskussions-
zuhörer, die sich mit Leidenschaft
parallel zu deiner letzten Druck-
sachen streiten.

Da wirst ja schon von anderer Seite und
Berichte hierüber bekommen - aber
warum sollen dieselben nicht ergänzt
werden durch meine laienhaften Em-
pfindungen? Ich habe mich nicht
kannst auf Dir zu schildern wie
unsere Gesinnung zum hundertsten
Male es nötig hatten deine spezielle

Hilf mir meine Schritte zu stellen!

derlei Situation zu verteidigen gegen die
härtesten chauvinistischen Auswürfe - (z. B.
H. Weber: „wenn es auch nicht hat - so dürfte
nur das nur ein Deutscher sagen!“) Ja so-
gar Luning trat zum Waffengang an und
du hast dich sehr schön wie gut ge-
rüstet! Nein, an diesen Dingen kommt
einem höchstens quälen das Niveau verschie-
dener Völker. Aber dann der Mann
aus Ostpreußen, dessen theologischer
Vortrag am Abend vorher mich begeistert
hat - der bewegt und erschreckte mich
durch seine Beschreibung der Verhältnisse
in seiner Heimat und durch seine Einstellung,
dass er es ablehnt die Aufgabe der Kir-
che darin (auch) zu sehen, wie die alten
Propheten den Königen zu sagen vorkam,
Geschichts. Und daraus selbstverständlich
resultiert eine viel größere Toleranz oder
Geduld oder wie man das so nennen mag
Dingen gegenüber die ^{an} andern das Herz gehen.
Er brachte immer wieder den meines Erachtens
nach hinkenden Vergleich, dass in einer Ehe
wo die beiden Partner sich streiten und ein

driften der da Frieden stiften oder helfen wolle -
nur einen Keil mehr dazwischen schieben könnte
ein Vergleich der mir ganz unangenehm vor-
kam (er dachte dabei an die Volksgemein-
schaft.) Er meinte jetzt gelte es einfach einge-
sprungen in diese „Ordnung“, streng bei der Pöde
zu bleiben dann würde sich alles von innen
heraus wandeln. Jeder Angriff auf diese
„Ordnung“ könnte nur schlimmere Brüche
hervorzuheben zu fragen wäre wie weit man hier
von Ordnung reden kann. Nicht als ob ich
nicht sein Anliegen gerne verstanden zu
haben - aber ist hier wirklich ein theolo-
gischer Unterschied zwischen Menschen die
glauben, und aus theologischer Verantwor-
tung ein Wort sagen zu müssen zu äußeren
Ordnungen (nicht nur der Kirche) ~~her~~ und
sich den die diesen Dingen gegenüber grund-
sätzlich desinteressiert sich verhalten,
müssen aus theologischer Einsicht? Das
kann doch wohl nur Temperaments-
unterschied sein! Selbstverständlich hatte
sein Haltung etwas bestechendes in diesem
Grundrhythmus sich freihalten vom
Urteilen - aber du kannst verstehen

dass diejenigen Eselstuten die dabei saßen und
an ihre Leiden dachten, ich preisgegeben
fühlen mussten - (die Kömme ich wohl
dann auf den Krummel zurückziehen?)
Ach warum warst Du nicht da! Deine Schüler
vermuthen so tapfer wie möglich die Lehren
zu halten - aber ich hatte nicht das Gef
kräftig genug. Karlf. musste sogar gegen
säthlich die Bekümmerte verteidigen - während
Gwand fand, dass diese sog. Kinder so wenig
diesen Namen „verdienten“, dass er mit
ihnen überhaupt nichts mehr zu tun
haben will! (Mit Bayern übrigens
fast auch nichts!!)

Ich und die ganze Hysterie und Qual und
 Krankheit in der fast alle hier leben, lag
 über den freigen und leidenschaftlichen
 Äußerungen - vor allem der jungen, die
 himmelbergrissen und wahrhaft fieberlos
 nun sich da durchbeifen wollen - ich hatte
 nie gedacht, dass dies Wort, das jedem nor-
 malen Laien, dem ich es vorgetragen nur erlöst
 und beglückt hat - an diesem Ort so ver-
 zwickelt und fragwürdig aufgenommen würde.
 Nun verzeh bitte alles ausgeschiedene an diesem!
 Äußerungen - es drängt mich nur dazu zu sagen